

«Wie lange haben sie wohl mit dem Gedanken gekämpft, dass es unfair ist? Warum sie? Warum gerade ihr Kind?»

Audrey Vogt, Mitarbeiterin der Credit Suisse, nahm im Rahmen eines Volunteering-Einsatzes zusammen mit ihren beiden Kindern **Charline (2)** und **Benjamin (5)** als Teamlerin an den Ferienwochen teil. Sie erzählt, warum sie das unbedingt wollte.



«Ich hatte immer den Wunsch Freiwilligenarbeit zu leisten. Seit ich Mutter bin, wollte ich die menschlichen Werte bei meinen Kindern fördern. Das ist etwas, das man in der Schule nicht lernt. Zwischen einer 100% Arbeitsstelle und zwei Kleinkindern hatte ich aber leider wenig freie Zeit und akzeptierte, dass ich noch ein Paar Jahre warten muss, um Zeit für die anderen zu finden. Als ich dann den Volunteering-Aufruf von der CS bekommen hatte, zögerte ich nicht lange. Ich meldete mich sofort bei der Stiftung und war extrem zufrieden, als ich eine Zusage bekommen habe. Meine Kinder und ich waren voll motiviert die Familien zu unterstützen und einen Teil von ihrem Alltag mitzuerleben.

Benjamin hat mir vor den Ferien viele Fragen gestellt. Er hatte noch nie Kontakt mit Menschen, die eine Behinderung haben. Als wir angekommen waren, hatte er die Handicaps nach ein paar Stunden aber schon total vergessen. Er hat nur Kinder und Eltern gesehen. Charline kann noch nicht sprechen, aber ich weiss, dass sie viel verstanden hat. Sie spielte oft mit Pan, einem 6-jährigen, sehr aktiven Jungen. Bei einer Hand fehlen ihm die Finger. Charline, die immer mit ihm laufen wollte, hat immer genau die Hand ohne Finger genommen, die Pan in seinem Pulli versteckt

hielt. Charline konnte Pan zeigen, dass es absolut keine Rolle spielt, ob man anders ist oder nicht. Sie hat diese Ungleichheit einfach toll gefunden. Die Kleinkinder haben keine Angst vor Handicaps, sie machen absolut kein Unterschied zwischen den Menschen. Das hat mich emotional sehr berührt.

Ich selbst hatte viele Gespräche mit den Eltern. Am Anfang der Woche waren viele gestresst und müde. Am Ende der Woche waren sie entspannt und konnten mit uns und mit ihren Kindern zusammen lachen. Ich habe viel von diesen Eltern gelernt. Wie lange haben sie wohl mit dem Gedanken gekämpft, dass es unfair ist? Warum sie? Warum gerade ihr Kind? Ich empfinde grossen Respekt für diese Leute und deren Lebensphilosophie. Von den behinderten Kindern habe ich auch viel bekommen. Auch wenn sie nur 5 Sekunden Geduld haben, haben sie ein riesiges Herz und kommen, um uns zu umarmen, ohne Vorwarnung.

Es war eine tolle, wertvolle und sehr emotionale Woche. Ich habe viel über meine eigenen Kinder und über mich selbst gelernt. Hut ab vor Freiwilligen. Sie machen eine wunderschöne Arbeit. Danke, dass wir mitmachen durften!»

Daten der Aladdin-Ferienwochen 2015:

Woche 1: 27.9.-3.10. ❖ Woche 2: 4.-10.10.2015